

Anzeige



Mit dem Executive MBA in
General Management besser da stehen.



NZZ Online

Dienstag, 02. September 2008, 12:20:22 Uhr, NZZ Online

11. Juli 2006, Neue Zürcher Zeitung

Tragbare Computer als Promotoren der Kunst *Digitale Kunst an der ETH Zürich*

Morgen Mittwoch, 14 Uhr 30, wird der Zürcher Platzspitz-Park aus dem Weltall mit GPS-Signalen beschossen - der Effekt wird jedoch gänzlich friedlich, nämlich Musik, sein. Die Signale werden von den Mitgliedern eines Ad-hoc-Orchesters empfangen, das zu diesem Zweck in chinesischen Strohhüten befestigte GPS-Empfangsgeräte sowie an den Handgelenken kleine Computer tragen wird. Dank dieser «wearable computers» bleiben die Orchestermitglieder auch ohne Dirigent im Takt, einem ganz eigenen freilich. Die das ganze Platzspitz-Areal einbeziehende Musik-Performance «China Gates» bildet einen ersten, vielleicht gleich den spektakulärsten, sicher den «öffentlichsten» Höhepunkt der am Institut für Computersysteme konzipierten Veranstaltungsreihe «Digital Art Weeks». Das Zürcher ETH-Institut forscht nach neuen Betriebssystemen, massgeschneiderte Lösungen für «wearable computers» bilden dabei einen Schwerpunkt.

Ein dreitägiges Symposium in der ETH und vier abendfüllende Kunstveranstaltungen, dreimal im Cabaret Voltaire und einmal im Kunstraum Walcheturm, werden geboten. Auftakt bildet überdies ein von der ETH ausgehender mehrstündiger Parcours durch die Stadt, der zu verschiedenen Installationen und Performances, unter anderem in die Hochschule für Gestaltung und Kunst, auf den Escher-Wyss-Platz, zum Platzspitz und zuletzt wieder an die ETH zurückführt. Dieses Pendeln zwischen Akademie und Stadtraum hat System: Ein Ziel der Kunstveranstaltungen besteht gemäss Art Clay, dem künstlerischen Leiter von «Digital Art Weeks», darin, den wissenschaftlichen Forschungsstand im Bereich Computersysteme und tragbare Computer auch für ein nicht eingeweihtes Publikum erfahrbar zu machen. Symposium und Kunstveranstaltungen sind denn auch eng aufeinander bezogen, indem viele der am Abend auftretenden Künstler während des Symposiums zu Wort kommen.

Das Büro von Art Clay befindet sich in einem Untergeschoss des RZ-Gebäudes, eines typisch unübersichtlichen ETH-Baues in der Nähe des Hauptgebäudes. In Kisten sind die chinesischen Strohhüte gestapelt,

und obwohl so tief hinunter in den Lichtschacht doch kein Sonnenstrahl mehr dringen dürfte, sind die Storen heruntergelassen, während der Performance- und Medienkünstler von den GPS-Signalen und den sie verarbeitenden Mini-Computern fürs Handgelenk erzählt. «Wearable computers» ermöglichen eine neue Kunst», erlaubten sie doch, sich freier als bisher zu bewegen, nicht mehr an der Tastatur oder einem handelsüblichen Bildschirm zu kleben und noch flexibler auf computertechnisch vermittelte Impulse zu reagieren. Zur Frage, ob er als einstiger professioneller Querflötist sich angesichts so experimenteller Kunstformen nicht manchmal nach einer schriftlich fixierten Bach-Partitur zurücksehne: «Wir beschäftigen uns in diesem Jahrhundert mit Mobilität», und überdies könne beides nebeneinander bestehen, alte und neue Kunstpraktiken. Trotz der engen Anbindung an die Wissenschaft soll an den Performances aber «kein Technorama geboten» werden, sondern Kunst. Das Zürcher Publikum hat diese Woche reichlich Gelegenheit, diesen Anspruch in Theorie und Praxis zu überprüfen.

Villő Huszai

Zürich, 12. bis 15. Juli (www.digitalartweeks.ethz.ch).

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

<http://www.nzz.ch/2006/07/11/ku/articleEAFCV.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
